



# **Commerzbank- Umweltpraktikum im Nationalpark Berchtesgaden**

Maike Wermes

August bis Oktober 2021

# Inhalt

<b>U</b>	<i>wie</i>	Über mich
<b>M</b>	<i>wie</i>	Motivation für das Praktikum
<b>W</b>	<i>wie</i>	WG- Leben
<b>E</b>	<i>wie</i>	Einsatzstelle Nationalpark Berchtesgaden
<b>L</b>	<i>wie</i>	langweiliger Büroarbeit...
<b>T</b>	<i>wie</i>	ein Typischer Tag im Praktikum
<b>P</b>	<i>wie</i>	Projekt Ernährungsworkshop
<b>R</b>	<i>wie</i>	Raus in die Nationalpark- Täler
<b>A</b>	<i>wie</i>	Aussicht(en)
<b>K</b>	<i>wie</i>	Kolleg:innen
<b>T</b>	<i>wie</i>	Tagebucheintrag
<b>I</b>	<i>wie</i>	Infostände
<b>K</b>	<i>wie</i>	Kuhfladen
<b>U</b>	<i>wie</i>	Unterwegs im Bildungsprogramm
<b>M</b>	<i>wie</i>	Mein Fazit



## U

### Über mich

Mein Name ist Maike Wermes, ich bin 23 Jahre alt und studiere derzeit Geographie an der Universität Greifswald.

Da sich mein Bachelorstudium langsam dem Ende zu neigt und ich die letzten Semester durch die Online- Uni viel Zeit am Schreibtisch und vor dem Laptop verbracht habe, war der Wunsch nach Praxis und Draußen sein bei mir sehr groß.



## M

### Motivation für das Praktikum

Auf Reisen, während meinem FÖJ und anderen Praktika habe ich schon den ein oder anderen Nationalpark als Besucherin oder Mitarbeiterin kennenlernen dürfen. Ganz so weit in den Süden bin ich dabei aber selten gekommen und so stand nach dem Durchschauen der Einsatzstellen schnell fest, es sollte ein Praktikum im Nationalpark Berchtesgaden sein.

Zudem arbeite ich schon immer gerne mit Kindern, was ich allerdings während meines Studiums und der Corona- Zeit etwas aus den Augen verloren habe. Die Lust mit Kindern in der Natur unterwegs zu sein, den Schreibtisch zu verlassen und von der Ostsee ans andere Ende Deutschlands zu gehen, hat mich letztendlich hierhergebracht.

Danke für die Möglichkeit, die mir mit der Zusage der Praktikumsstelle ermöglicht wurde!

## W

### WG- Leben

Untergebracht bin ich in der Ramsau bei Berchtesgaden. In einer großen WG mit über 10 Leuten wird es so schnell nicht langweilig. So gab es schon diverse Spiele- und Filmabende, eine Nationalpark- Olympiade, ein Nationalpark- Escape- Game, gemeinsame Kochaktionen und Grillabende.

Das bunte Leben was hier tobt, kam nach der Corona- Zeit genau richtig - endlich wieder neue Leute kennenlernen! Neben den Commerzis wohnen hier noch die vier FÖJs, ebenfalls aus der Umweltbildung, Rangerpraktis und Praktis vom Steinadler- und Bartgeierprojekt.



## E

### Einsatzstelle Nationalpark Berchtesgaden

Tief im Süden des Landes befindet sich der 2. älteste Nationalpark des Landes. 1978 gegründet, zeichnet er sich durch seine Vertikale Wildnis aus. Vom Königssee auf 603 m ü. NN geht es hoch bis zum Watzmann mit 2.713 m ü. NN. Auf seinen 210 km<sup>2</sup> finden sich die Hauptlebensräume Wasser, (Alm-) Wiese, Wald und Fels sowie viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Zu dem bekanntesten gehören sicher Steinadler, Steinböcke, Gämse, Murmeltiere und Alpendohle sowie Edelweiß, Alpenrose und Enzian.



75% des Nationalparks fallen in die sogenannte Kernzone, in der das Nationalpark-Motto „Natur Natur sein lassen“ gilt. Die restlichen 25% bilden die Pflegezone. In dieser befinden sich die Flächen, die durch den Menschen beeinflusst werden. Das sind z.B. die Almflächen, Fahrtstraßen des AlmErlebnisbusses, St. Bartholomä und der Königssee. Erleben kann man die vertikale Wildnis bei vielen Wanderung in den drei Nationalpark - Tälern, die nicht unterschiedlicher sein könnten, und natürlich in höheren Lagen bei der Ersteigung des ein oder anderen Gipfels.

## L

### langweilige Büroarbeit...

...gab es nicht, was mir sehr gut gefallen hat! Fast jeden Tag draußen unterwegs zu sein, war super und genau das, was ich mir vom Praktikum gewünscht hatte.

Die Regentage, die es dann ab und zu doch gab, wurden mit der Verbesserung von Infoständen, der Erarbeitung eines eigenen Workshops zum Thema Ernährung, der ein oder anderen Aufräum- und Putzaction sowie weiteren kleinen Erledigungen im Bildungszentrum gefüllt. Langweilig wurde es daher selten und zusammen mit den anderen Praktis und FöJs hat selbst das Putzen Spaß gemacht ;)

## T

### ein typischer Tag im Praktikum

Um 07:30 Uhr kündigt mein Weckerklingeln einen neuen Tag an. Beim Frühstück treffe ich schon die anderen Praktis, der eine mehr, der andere weniger wach. Um 08:30 Uhr geht es für das Umweltbildungsteam ein Stockwerk tiefer ins Büro. E- Mails checken und dann wartet auch schon Sabine auf uns, um neue Wochenpläne einzuteilen, den Tag zu besprechen und alles, was sonst noch so anfällt, zu klären.

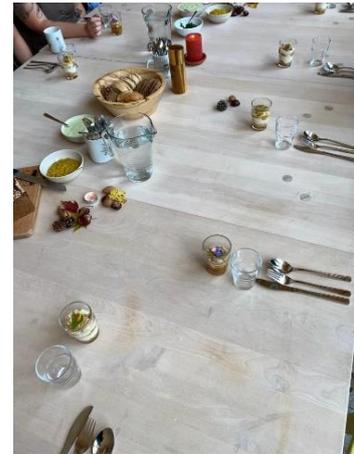
Anschließend bleibt noch etwas Zeit, um Mails zu checken, noch mal schnell ins Konzept für die nächste Führung oder einen Infostand zu schauen, den Rucksack zu packen und eine Brotzeit zu schmieren. Je nachdem, welche Infostand auf dem Programm steht, fahre ich dann mit dem Linienbus, dem Radl oder einem Ranger los in den Nationalpark. Das letzte Stück zum Infostand wird dann meistens gewandert. Die Materialien sowie Tisch und Fahne sind zum Glück vor Ort gelagert, sodass das Aufbauen recht schnell geht.

Die nächsten 2 bis 4 Stunden heißt es nun für mich und meine Kolleg:innen Fragen beantworten und den Besucher:innen Informationen zum Thema des Infostandes und dem Nationalpark zu vermitteln. Dabei geht die Zeit mal mehr und mal weniger schnell herum. Nach dem Abbauen geht es dann entweder zurück zur WG, Eis essen oder noch ein bisschen wandern, sodass der Tag im Endeffekt gut gefüllt ist. Abends kochen wir dann zusammen in der WG und lassen den Tag gemeinsam ausklingen.

## P

### Projekt Ernährungsworkshop

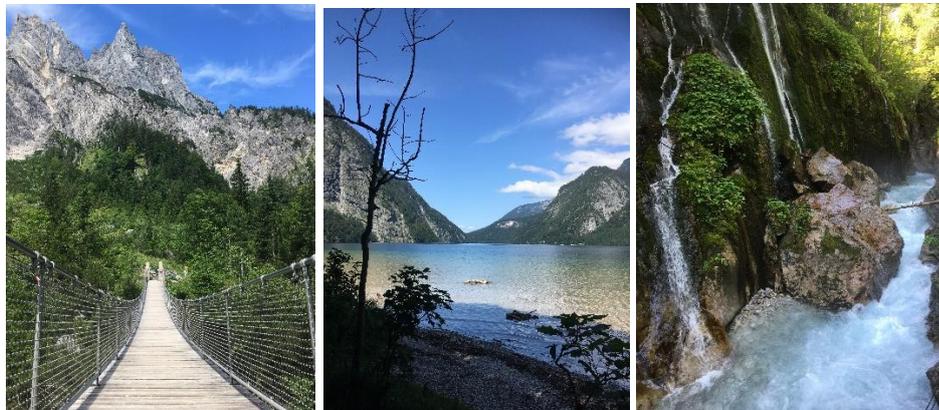
Anfang Oktober warteten zwei Wochen volles Programm auf einen Teil des Umweltbildungsteams. Für neue Mitarbeiter:innen im Nationalpark gab es ein Einführungsprogramm, um den Nationalpark und die Kulissen besser kennenzulernen. Auch wenn ich nicht mehr zu den Neuen gehörte, war es spannend mehr über den Park zu lernen, Einblicke in andere Sachgebiete zu bekommen und auf Exkursionen die Nationalpark- Täler genauer kennenzulernen. Auch nach zwei Monaten war immer wieder was Neues dabei und der Austausch mit anderen Mitarbeiter:innen interessant.



Den Abschluss bildete ein Workshop zum Thema Nachhaltige Ernährung, den ich während meines Praktikums plante. Nach etwas Input zu verschiedenen Aspekten der Nachhaltigen Ernährung durch mich, konnten sich die Kolleginnen in Kleingruppen über ihre Ernährung und ihr Einkaufsverhalten austauschen, diskutieren und kreative Ideen sammeln, wie man die Thematik mehr ins Umweltbildungsteam integrieren kann. Auch wenn ich das nicht mehr mitbekommen werde, freue ich mich über gemeinsame Mittagspausen und einen Adventskalender. Highlight des Tages war sicher das gemeinsame Kochen und Essen eines herbstlichen drei Gänge- Menüs.

## R

### Raus in die Nationalpark- Täler



Genauso verschieden, wie die drei Bilder sind, zeigen sich auch die drei Nationalparktäler ganz unterschiedlich.

## **A** Aussicht(en)

Wo es Berge gibt, da gibt es immer auch Aussichten. Während meiner Zeit hier war ich viel im Nationalpark und der Region unterwegs. Bei Wanderungen am Wochenende oder nach Feierabend wurde der ein oder andere Berg erklommen. Belohnung gab es dann zumeist auf Almen oder Hütten in Form von Kuchen, Kaiserschmarn oder einem kühlen Getränk. Stets dabei die Nationalpark Wanderkarte, genug zu Trinken, eine Brotzeit, Wanderschuhe und gute Laune.



War ich zu Beginn meines Praktikums von den satt grünen Wiesen und dem dunkelgrünen Wald beeindruckt, wandelte sich das Bild im Oktober. Bunte Herbstwälder und der erste Schnee auf den Bergketten brachten mich in Herbststimmung und zogen meine Begeisterung auf sich.

## **K** Kolleg:innen

Wurde ich im August noch von den vier FöJs eingearbeitet, hieß es schon bald Abschied nehmen und die neue Generation im FöJ zu begrüßen. So stand ich ab September plötzlich auf der anderen Seite und gab mein erlerntes Wissen an die neuen FöJs weiter. Neben diesen gab es natürlich auch noch weitere Commerzis und viele hauptamtliche Mitarbeiterinnen in der Umweltbildung. Zusammen betreuten wir Infostände und führten Veranstaltungen des Bildungsprogramms durch. Auch 2 Teamausflüge durften nicht fehlen. Außerdem kam der Kontakt mit den Rangern ebenfalls nicht zu kurz. Ob bei den zu betreuenden Infoständen oder im Büroflur, nach und nach lernte ich viele kennen und damit auch vieles an Wissen über den Nationalpark, die Region und selbstverständlich auch die ein oder andere Geschichte.

## **T** Tagebucheintrag

### **Unterwegs im Klausbachtal**

Über den Nationalpark Berchtesgaden verteilt können Besucher:innen sich an verschiedenen mobilen Infoständen über die Besonderheiten, Tiere und Pflanzen des Nationalparks informieren und mit Rangern, Praktikant:innen oder FÖJler:innen ins Gespräch kommen.



Für mich hieß es heute zusammen mit zwei Rangern den mobilen Infostand auf der Bindalm im Klausbachtal zu betreuen. Passend zur Lokalität behandelt der Infostand das Thema Almwirtschaft im Nationalpark. Vor Ort angekommen hieß es für uns erst einmal den Stand aufzubauen und zu bestücken: ein Modell eines Kasers, also einer Almhütte, eine Butterform, eine Kuhglocke und verschiedene Lamine mit Fotos.

Highlight des Standes ist jedoch der erhaltene Rundumkaser aus dem 17. Jahrhundert, in dem das einfache Leben der Senner und Sennerinnen für die Besucher:innen greifbarer wird.

Unsere Aufgabe für die nächsten 4 Stunden bestand darin über den Rundumkaser und das Almleben zu erzählen und aufkommende Fragen der Interessierten zu beantworten. Spaß gemacht haben mir dabei besonders die Begegnungen mit aufgeweckten und sehr interessierten Kindern, die vor lauter Fragen gar nicht mehr zu bremsen waren.

Nach dem Abbauen und Zusammenpacken kehrten wir bei den angrenzenden Kasern, die auch heute noch bewirtschaftet werden, ein. Nach einem Sonnenbad und einer Stärkung ging es bergab zurück in Richtung Klausbachhaus. Dabei mussten wir auf dem Weg nach invasiven, also nicht-heimischen, Pflanzen ausschauhalten und Fundstellen dokumentieren. Diese werden dann im Bereich der Pflegezone des Nationalparks entfernt, um die heimischen Pflanzen vor Verdrängung zu schützen. Das Ganze fühlte sich ein bisschen wie die Ostereiersuche früher als Kind an und lenkte meinen Blick weg von den beeindruckenden Bergrücken auf den Wegesrand und die Pflanzenwelt. Neben dem Kennenlernen der Pflanzenwelt, war es schön im Klausbachtal unterwegs zu sein, neue Orte kennenzulernen und das gute Wetter zu nutzen.

### Infostände

Ein großer Teil meiner Aufgaben war die Betreuung von verschiedenen mobilen Infoständen im Nationalpark. Immer zu zweit wurden diese 2- 4 Stunden pro Tag betreut. So gibt es beispielsweise einen Stand zu den Alpentieren, zur Almwirtschaft, zum Borkenkäfer, zur Geologie und zu Murmeltieren. Anhand Laminaten, Präparaten, kleinen Spielen und Modellen brachten wir den Besucher:innen den Lebensraum Nationalpark näher und beantworteten ihre Fragen.

An manchen Tagen musste man geduldig sein und freute sich über jede Person, die anhielt und an anderen Tagen tummelten sich Neugierige und Interessierte vor dem Stand. So manches Mal hatten wir längere Gespräche mit vielen Fragen, die weit über das eigentliche Thema des Standes hinausging. Aber es gab leider auch viele Tage, an denen man sich im Monolog den Mund fusselig redete und vergeblich auf spannende Kontakte und Fragen wartete.

Was meiner Meinung bei den Infoständen etwas kurz gekommen ist, sind interaktive Parts, an denen man sein Wissen ausprobieren kann sowie Aktionen für Kinder. Ich hoffe, dass die gesammelten Vorschläge und Ideen aus dem Team bei der Überarbeitung im Winter berücksichtigt werden und umgesetzt werden.



# K

## Kuhfladen

Kuhfladen? Ja, richtig gelesen ;)

Mit denen hatte ich im Praktikum auch zu tun. Bei Wanderungen im Nationalpark sieht man sie häufig und ihre Verursacher hört man oft schon aus weiter Ferne. Reingetreten in einen richtig frischen Fladen bin ich zum Glück nicht, das blieb mir erspart. Wer jetzt denkt, ich hätte Glück gehabt, weil so ein Fladen ja doch sehr eklig sei, dem muss ich zu Teilen widersprechen. Ja, Kuhfladen unterm Schuh muss man nicht unbedingt haben, aber so ein Fladen hat doch etwas mehr zu bieten!



Wusstest du, dass so ein Kuhfladen nass bis zu 2 kg wiegen kann?

Und dass eine Kuh täglich 8- 10 Fladen fallen lässt?

Rechnet man das auf ein Jahr, sind das ca. 9000 Kilo Kot pro Kuh. Ganz schön viel, oder?

Bis der Kuhfladen, der übrigens eigentlich nur aus Wasser und Pflanzenfasern besteht, sich zersetzt hat, vergehen je nach Standort und Witterung 3 oder mehr Monate. Und in diesem Zeitraum kann man ganz schön viel beobachten an einem scheinbar langweiligen und ekligen Misthaufen!

Neben Bakterien, Milben und Pilzen nutzen viele Würmer und Insekten den Kuhfladen als Nahrungsquelle, Balz- und Paarungsrevier und Ablageort für ihre Larven.

In einem einzelnen Kuhfladen kann man bis zu 200 verschiedenen Insektenarten finden! Die bekanntesten sind sicherlich der Mistkäfer, die grünschimmernde Goldfliege und der Regenwurm.

# U

## Unterwegs im Bildungsprogramm

Neben den Infoständen gehörten auch einige Führungen im Klausbachtal und im Wimbachtal zum Praktikum dazu. Zusammen mit Feriengruppen oder Klassen verbrachten wir 4 bis 5 Stunden im Freien, wanderten und beschäftigten uns mit dem Nationalpark. Spielerisch mit Hilfe von Otto Ahnungslos wurden die Nationalpark-Spielregeln erlernt oder mit Becherlupen und Bestimmungsfächer die Wassertierchen im Wimbach gesucht. Mit vielen Spielen, wie beispielsweise das „Ökosystem- Netzspiel“ oder „Welches Tier bin ich?“, Brotzeit und Geschichten ging die Zeit dann doch immer schneller als gedacht herum. Was mir auch gut gefallen hat, waren die Bildungsangebote im Bildungszentrum selbst. Ob zum Thema Boden oder Hecke, die Programme durchzuführen oder zu begleiten, hat mir gut gefallen und manches Mal habe ich mir gewünscht selbst noch einmal Kind zu sein :) Gut gefallen hat mir dabei auch das Vertrauen, das mir entgegengebracht wurde, kleinere Gruppen eigenständig zu leiten und zu betreuen.

# M

## Mein Fazit

Ganz schön schnell waren sie vorbei die drei Monate in den Bergen!

Für mich, die sonst eher im Norden des Landes unterwegs ist, eine schöne Zeit mit vielen neuen Erfahrungen. Das erste Mal auf einen 2000er wandern, Einblicke in die Kultur und Tradition vor Ort, das erste Mal in einer großen WG wohnen, Menschen aus allen Landesteilen kennenlernen, endlich mal wieder mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten und und und. Die Liste könnte ich sicher noch eine Weile so weiterführen.

Die Arbeit im Team hat Spaß gemacht und die Betreuung durch Sabine sowie die restlichen Mitarbeiterinnen der Umweltbildung war super. Ich habe mich wohl gefühlt und in der Hinsicht nichts vermisst.

Gerne hätte ich in meinem Praktikum noch mehr mit Kindern und Jugendlichen gemacht und dafür den ein oder anderen Infostand weniger betreut. Ich bin jedoch gespannt, was sich den Winter über bei den Infoständen tut und glaube, dass diese nach der Überarbeitung spannender sind und bei der Betreuung mehr Spaß machen :) Ich denke, der Bericht gibt einen guten Einblick in meine Zeit im Nationalpark Berchtesgaden und zeigt, dass ich eine schöne Zeit hatte und diese mit vielen guten Erinnerungen gefüllt habe!

## **Ich bin dankbar...**

... für die vielen Menschen, die ich kennengelernt habe und mit denen ich zusammengearbeitet oder gewohnt habe.

..., dass ich für das Praktikum ausgewählt wurde und meinen Sommer hier verbringen durfte.

... für jeden Tag, den ich draußen in einer so schönen Gegend verbringen konnte.

... für das Vertrauen, was mir bei Bildungsveranstaltungen und im alltäglichen Arbeitsalltag entgegengebracht wurde.

... für die gute Betreuung durch den Nationalpark und die Commerzbank.

... für die tolle Zeit und die vielen Kleinigkeiten, von denen ich manches hier bestimmt vergessen habe zu erwähnen.

